

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

139 (16.6.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1056285](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1056285)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltenen Corposzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämmtl. Kaiserl., Königl. u. känd. Behörden, sowie für die Gemeinden Seat u. Neuhadtdödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 139.

Sonntag, den 16. Juni 1895.

21. Jahrgang.

Fürst Bismarck und die Landwirthe.

Friedrichshagen, 11. Juni. Die gestrige Rede des Fürsten Bismarck beim Empfang der Abordnung des Bundes der Landwirthe lautete nach dem „Hamb. Corresp.“: „Meine Herren und Damen! Sie bringen mir in Ihrer Adresse und in dem schön gearbeiteten begleitenden Schild einen Beweis der Anerkennung der Vergangenheit, in der es mir vergönnt war, an den Geschicken unseres Vaterlandes thätig mitzuwirken und als solcher, als eine Anerkennung für die Vergangenheit, ist es ja für einen alten Politiker, der am Abend seines Lebens steht, doch höchst werthvoll, dieses Zeugniß seinen Kindern zu hinterlassen. Ich würde gern mit Ihnen auch weiter gemeinsam arbeiten um die Zukunft den Wünschen und Bedürfnissen unseres Volkes entsprechend zu gestalten; aber da fehlen mir die Kräfte. Und selbst den geringen Einfluß, den ich auf Grund meiner politischen und wirtschaftlichen Erfahrungen auf die Gestaltung unserer Zukunft noch üben könnte, bitte ich außer Rechnung zu lassen. Ich kenne die Absicht unserer Gesetzgeber nicht und habe keinen Einfluß auf dieselben. Es ist ja auch schwer, einen Einfluß auf unsere Zukunft wieder zu gewinnen, nachdem vor einigen Jahren für längere Zeit darauf verzichtet worden ist. Wir sind festgelegt durch die Handelsverträge; an denen können wir ehrlischer Weise nichts ändern, so lange sie gelten, und wir müssen, um doch nicht müßig zu bleiben, ins Auge fassen, was wir ohne deren Veränderung für die Landwirtschaft thun können. Da sind ja noch manche sog. kleine Hülfsen, die in der Hand der Regierung und der Gesetzgebung stehen, aber bei denen auch die Landwirthe selbst durch ihre Abgeordneten zur Gesetzgebung mitwirken können und mitzuwirken haben. Das ist in den letzten 5 Jahren meiner Ueberzeugung nach doch nicht mit dem Nachdruck geschehen, mit dem es hätte geschehen können. (Sehr richtig!) Als ich auschied aus dem Dienst, da kam ja doch ein — ich möchte sagen nach neuem parlamentarischen Ausdruck — ein unlauterer Wettbewerb der Fraktionen zum Vorschein (Heiterkeit), wer die Erbschaft antreten könnte, wer sich hinreichend lieb Kind machen könnte, um das Heft in die Hand zu bekommen, der herrschenden Fraktion und des Ministerpostens, den der Eine oder Andere begehren möchte. So lange ich im Dienste war, hatte sich der Ehrgeiz in der Richtung schweigend und zurückhaltend verhalten. Sobald die unerwartete Freiheit der Carriere entstand, glaubte jeder, daß ihm zunächst der blaue Brief bevorzuziehen (Heiterkeit), und dieser Stimmung verdanken wir die Annahme der Handelsverträge (Zustimmung) und die Demittirung, der die Parlamente sich unterzogen haben, daß sie in wenig Wochen Fragen von der Tragweite durchsprachen, kann ich wohl sagen, ohne sie näher prüfen zu können. (Bravo! Sehr richtig!) Der erste Schaden war, daß zu einer Zeit, wo wir das Geld nöthiger wie je zu einer Verstärkung unserer Wehrkraft gebrauchten, wir auf durchschnittlich 40 Millionen Zolleinkünfte verzichteten, die ohne irgend eine Belästigung, ja mit Nutzen für das Inland in unsere Staatskasse flossen. Ich will in der Kritik nicht weiter gehen, denn ich habe in Rücksicht auf meine Vergangenheit und auf meine ganze Stellung zu unseren monarchischen Einrichtungen doch nicht den Beruf der Kritik; hätte ich den, so wäre ich vor ein paar Jahren, als ich Reichstagsabgeordneter war, hingegangen nach Berlin und hätte von der Leber weg geredet. (Bravo!) Wenn ich das aber ganz freien Herzens gethan hätte, so fürchte ich, daß vielleicht doch noch der Eindruck gekommen wäre, daß Richter und Bebel die besseren Menschen im Vergleich mit mir wären (Stilmische Heiterkeit); denn ich habe da, wo ich die Verpflichtung fühlte, zu sechten, nie eine Wöldergrube aus meinem Herzen gemacht (Bravo!); ich thue es jetzt. Ich habe keine Verpflichtung zu sechten, ich bin nur noch ein zusehender Privatmann, der mit herzlichem Danke die Anerkennung entgegennimmt, die ihm seine Vergangenheit mit Gottes Hilfe geschaffen hat. Unsere Sache — wenn ich sage „unsere“, so meine ich die der Landwirthe, denn ich bin Landwirth von Haus aus (Bravo!); ich bin es gewesen, ehe ich Beamter wurde und ehe ich Minister wurde, und als Minister habe ich natürlich keiner Fraktion angehören können, sondern nur dem Vaterlande und dem König. (Bravo!) Jetzt kann ich wieder fest für meine alte landwirthschaftliche konservative Fraktion leben, und da möchte ich meine Fraktionsgenossen bitten, bei den Wahlen, — die die einzigen Wahlen sind, die uns ja zu Gebote stehen, die einzige Mitwirkung auf unsere Gesetzgebung, aber eine, ich bedaure es, vernachlässigte Mitwirkung in den letzten Jahren —, daß wir bei den Wahlen mehr als bisher auf Vertretung unserer Interessen sehen. (Zustimmung, Bravo!) Wie die Wahlen bei uns zuerst ausfallen, da waren ja die politischen Meinungsverschiedenheiten. Wer all genug ist, weiß sich zu erinnern, wie die Programme 1848/49 wie die Spargel aus der Erde schossen und man tüftelte daran, wer etwas politisch noch anders ausdrücken konnte wie ein Anderer, der wird gleich mir das Gefühl haben, daß diese politischen Haarspaltereien sehr in den Hintergrund getreten sind im Vergleich mit den materiellen Interessen, die es gilt, in der Hand zu vertreten. Um sie zu vertreten und vertreten zu sehen durch unsere Abgeordneten mit Sicherheit, müssen wir doch Mitinteressenten wählen, und nicht solche Abgeordnete, deren Interessen nachher vorzugsweise in Berlin bei den Leuten ohne Halm und ohne Ur liegen (Bravo! Heiterkeit), sondern die festhalten zu ihren Wählern. Früher konnte man ja ohne Weiteres einen Landrath wählen, der war ein mit dem Kreise ohne Scheidungsmöglichkeit vertrauter Genosse, der mit 70 Jahren als Landrath da, wo er gewählt war, starb und der den Kreis überhaupt ver-

trat. Heutzutage hat der Ausdruck Landrath für den Wähler noch natürlich und Gott sei Dank etwas Befriedigendes, aber es sind doch in der Mehrzahl junge Beamte, die so bald als möglich aus der unteren Stufe des Landraths in höhere gelangen wollen und die ihre Wahl unter Umständen als Treppe dazu betrachten. Ich würde ferner bei Abgabe meines Votums als Wähler auch den Kandidaten darauf ansehn: hat der Mann etwa den Wunsch, Minister zu werden in Berlin? (Heiterkeit), dann würde ich ihm ganz gewiß die Stimme nicht geben, denn dann liegt sein ganzes Interesse in der Eönung und Verfolgung einer Carriere und er wird seine Wähler vergessen und Berlin im Gedächtniß behalten. (Heiterkeit.) Ferner auch würde ich mir die Frau ansehen, die mitgeht. Hat die ein Bedürfniß in Berlin zu wohnen und dort gesellschaftlich eine Rolle zu spielen und eine Stelle zu gewinnen, so würde ich den Mann auch nicht wählen. (Heiterkeit.) Nachher, wenn er wirklich Minister wird, so möchte er fest vermöge der konservativen Richtung der Frau in der Wohnung als Minister, die dem Mann immer wie ein zu weit gemachter, ererbter oder von dem älteren Bruder überkommener Rock sitzt. (Heiterkeit.) Der Frau fehlt aber immer noch ein Zimmer in dieser großen Wohnung, sie hofft es aber noch zu erlangen und sie kann sich deshalb nicht trennen. Dann entziehen die Streber als Minister, von denen nicht zu erwarten ist, daß sie irgend welche landwirthschaftliche Interessen mit Energie bei ihren Kollegen vertreten. (Zustimmung.) Und deshalb, wenn wir mal wieder wählen, wählen wir vor allen Dingen keine Streber, sondern Leute von unserm Fleisoh und Blut, die denselben Regen fühlen, unter dem wir naß werden, und sich über denselben Sonnenschein freuen, unter dem unser Korn gedeiht. (Bravo!) Halten wir fest an der Interessenvertretung! Die Landwirtschaft ist das erstgeborene Gewerbe und dasjenige, was doch noch heute die relative Majorität unter allen Gewerbebetrieben im Deutschen Reiche hat — sie ist aber bei weitem nicht das erstberuflichste. Das erstberufliche mag sie sein, aber es gehen ihr alle anderen vor, weil die Landwirthe eben nicht in der Stadt wohnen und nicht den Einfluß auf die Vorbereitung unserer Gesetze haben.

Alle die Herren, die ihr Gehalt beziehen, es mag gutes oder schlechtes Wetter sein, und weiter nichts beanspruchen, die sind es, die unsere Gesetze vorbereiten und so weit bringen, daß der Landwirth aus der Provinz, der nach Berlin kommt, nach seiner Vorbildung nicht in der Lage ist, etwas daran zu ändern. Er ist immer in der Lage, Nein zu sagen; ist aber sein Fraktionschef ein Mann, der Minister werden will, dann darf er nicht Nein sagen, und uns Landwirthe drückt der Schuß nachher, den sie in Berlin arbeiten. Und deshalb möchte ich empfehlen, daß wir uns des berechtigten Mittels, das wir bei den Wahlen haben, und in der parlamentarischen Mitwirkung an der Gesetzgebung doch mehr und etwas mutiger bewußt werden, als bisher in der Praxis erkennbar ist, und daß wir der Gesetzmacherei ohne Halm und Ur den Kriegsruf entgegensetzen: „Für Halm und Ur!“ (Lebhaftes Bravo!) Für jeden ehrlichen produktiven Erwerb, für Handwerk und Industrie, für alle, die wir produciren — wir müssen zusammenhalten gegen die Drogen, die uns regieren, aber nichts produciren als Gesetze — und das reicht nicht.

Nun, meine Herren, ich habe leider gehört, daß Sie Ihre Anwesenheit auf sehr kurze Zeit beschränkt haben, und ich unterdrücke deshalb, was ich sonst noch hätte sagen können, und schliesse meine Neuforderungen mit der Bitte, mit mir zusammen den ersten Grundbesitzer unseres Landes, den Kaiser leben zu lassen, der doch auch nicht bloß als Landesfürst und Fleisoh und Blut von unserm Blut fühlen muß, wie diese große Menge seiner treuesten und vielleicht finanziell am meisten belasteten Unterthanen leide, sondern dem ich auch wünschte, daß die alte vornehme Art noch Geltung hätte, nach der ein regierender Herr bei uns wenigstens keine Geldabfindung vom Staate empfängt, sondern seine ihm angestammten Güter behält und aus ihnen heraus wirtschaftete und auf diese Weise mit der Landwirtschaft und mit dem Lande jede Bewegung fühlte an seinen eigenen Erlebnissen. Nun, das ist ein frommer Wunsch, der sich nicht verwirklicht wird. Ich gebe ihm hier nur Ausdruck, um meine Gedanken zu beleuchten. Ich würde sonst noch weiter gehen und sagen: Gebt jedem Staatsminister eine Domäne, von deren Ertrag er zu leben hat (Heiterkeit, Bravo!) oder betheiligt ihn an einer Industrie, deren Erträge sein Einkommen bilden. Aber daß dieses Einkommen, es mag gut oder schlecht gehen, unter allen Umständen gesichert bleibt, das paßt nicht zu der menschlichen Schwäche. Wenn er mit herauf und herunter geht mit dem Wohlwollen des Staates und der Regierten, dann ist er doch aufmerksamer und wehrt sich mit. Also das nur zur Beleuchtung.

Diese mehr theoretische Unzufriedenheit mit den bestehenden heutigen Verhältnissen hindert übrigens nicht, der Verehrung für den Kaiser Ausdruck zu geben, und ich bitte Sie, meine Herren, Se. Majestät den Kaiser, unsern größten Grundbesitzer und berechtigten und verpflichteten Schutzherrn der Landwirtschaft und aller productiven Gewerbe hoch leben zu lassen. Se. Majestät der Kaiser, er lebe hoch, abermals hoch und abermals hoch.“

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Juni. Der Kaiser besichtigte heute früh auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam die Regimenter der Garde du Corps und das Leib-Gardehusaren-Regiment. Mit dem Kaiser wohnten auch der Erzherzog Franz Salvator von Oesterreich und Prinz Friedrich Leopold der Besichtigung bei. Später

folgte eine Gefechtsübung der aus Berlin und Potsdam zusammengezogenen Garde-Cavallerie-Division, wozu auch vier Batterien des 2. Garde-Feldartillerie-Regiments und zwei Bataillone des 1. Garde-Regiments zu Fuß und das Gardejägerbataillon herangezogen waren. Nach einem Paradeumarsch der Cavallerie begab sich der Kaiser mit dem Erzherzog Franz Salvator an der Spitze des Regiments der Garde du Corps nach der Stadt und nahm das Frühstück beim Offiziercorps des Leib-Gardehusaren-Regiments ein.

Das Fest, das am 13. Abends zu Ehren des Erzherzogs Franz Salvator im Schloß Sanssouci stattfand, war ein Kostümfest, bei dem der Kaiser in der Uniform Friedrichs des Großen erschien. Die Kaiserin und die übrigen Personen der Hofgesellschaft, auch die Dienerschaft, hatten alle Kostüme aus der Zeit des Philosophen von Sanssouci angelegt.

Aus Metz schreibt man: Es ist hier die Nachricht eingegangen, daß die Kaiserin nebst den kaiserlichen Prinzen Mitte August auf einige Tage auf Schloß Urville wohnen wird. Gleichzeitig gewinnt dadurch das Gerücht, der Kaiser werde am 18. August der 25. Gedenkfeier der Schlachten um Metz beiwohnen, an Wahrscheinlichkeit.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt in nichtamtlicher Theile: In der Ansprache, die Fürst Bismarck in Friedrichshagen am 9. d. M. an den Centralausschuß des Bundes der Landwirthe gehalten hat, war unter Anderem von Ministern die Rede, die am Amte „kleben“ und sich von der Ministerwohnung nicht trennen könnten. Dieser Passus ist mehrfach in der Presse auf den Staatsminister v. Boetticher bezogen worden. Wie irrtümlich diese Bezugnahme ist, ergibt sich aus der Thatsache, daß Herr v. Boetticher bereits im Februar 1890 nach zehnjähriger Thätigkeit an der Spitze des Reichsamts des Innern dem Fürsten Bismarck den Wunsch ausgesprochen hat, aus seinen Aemtern entlassen zu werden, und daß Fürst Bismarck selber ihn damals im Dienste zurückgehalten hat. Auch später hat Herr v. Boetticher wiederholt seine Entlassung erbeten, welche ihm jedoch nicht gewährt worden ist, wie unter Anderem aus nachfolgendem Allerhöchsten Handschreiben hervorgeht: „Mein lieber Staatsminister v. Boetticher! Schon mündlich habe ich Ihnen zu erkennen gegeben, daß ich Mich außer Stande sehe, Ihrem Gesuch um Entlassung aus Ihren gegenwärtigen Aemtern zu entsprechen. Sie wissen, wie hoch ich Ihre Verdienste schätze, welche Sie sich in einer längeren Reihe von Jahren um das Reich wie um Preußen erworben haben, und ich kann, zumal unter den gegenwärtigen Verhältnissen, nicht auf die Hilfe einer so bewährten Kraft, wie ich Sie in Ihnen besitze, verzichten. Ich halte Mich auch versichert, daß ich nicht vergeblich Ihren Patriotismus anrufe, wenn ich an Sie die Aufforderung richte, auch fernerhin Ihre Dienste in Ihrer jetzigen Stellung Mir und dem weiteren wie dem engeren Vaterlande zu widmen. Ich verbleibe Ihr wohlgenigter Wilhelm R. Berlin, im Schloß, den 29. März 1892.“

Wie die „Post“ hört, empfing heute der Ministerpräsident den Ministerialdirektor Dr. v. Bartsch aus dem Kultusministerium zum Vortrag über die Angelegenheit der Mexikaner im Kloster Mariaberg.

Aus Aachen wird gemeldet: Die Mexikanergesellschaft hat nunmehr auch der Regierung Mariaberg zum Kauf angeboten. Maßnahmen zur Schließung der Anstalt sind bisher noch nicht getroffen worden. Die gestrige Frohnleichnamspredigt verlief ohne Zwischenfall, nachdem die Mexikanerwörter von der Betheiligung ausgeschlossen worden sind. Die Anstalt war gestern das Ziel zahlloser Spaziergänger, darunter auch zahlreicher auswärtiger Gäste, sowie Berichterstatter auswärtiger Blätter.

Eine prächtige Leistung ist die des ultramontanen Paderborner „Westfälischen Volksblattes“, das zu den Mariabergerschandhatten schreibt: „Die angeblichen „Mißhandlungen“, welche von einigen ordensstheueren Blättern bereits gegen das katholische Ordenswesen ausgenutzt werden, haben für uns, die wir uns von jeder Parteinehmer für die Mexikaner frei wissen, nicht die geringste Bedeutung. Erstens ist dasjenige, was festgestellt wurde, höchst unbedeutend, und wenn man Alles, was auch von nicht einwandfreien Zeugen behauptet wurde, als thatsächlich annimmt, handelt es sich doch um Sachen, die, wenn auch nicht in dieser Form, wohl schließlich aus jeder anderen Irrenanstalt eben so leicht nachzuweisen wären. Die moralische Integrität der Brüder steht unantastbar da, einige Uebereilungen sind freilich vorgekommen, aber es waren, wie gesagt, ganz vereinzelte Ausnahmen, die das Ganze nicht bloßstellen können.“ Diese sonderbaren Anschauungen über moralische Integrität sollte unser Kultusministerium zu seinen Akten legen, um sie zu reproduzieren, wenn es wieder einmal gilt, ein Volksschulgesetz auszuarbeiten.

Berlin, 13. Juni. In der jüngsten Zeit wurde, wie berichtet, vielfach von Hamburg aus Kriegsmaterial nach China expediert. Gestern Abend und heute Morgen sind von Neuem dort zehn Eisenbahnwagen mit Geschützen und Zubehör angekommen, welches Material am großen Krahn Schuppen 29 in den nach China abgehenden Dampfer „Abingdon“ verladen wird. Diese Sendungen werden noch weiter fortgesetzt werden, um das in China im Kriege gegen Japan verloren gegangene chinesische Kriegsmaterial wieder zu ersetzen.

Das preussische Offiziercorps des Beurlaubtenstandes zählt nach der neuesten Rangliste einer Zusammenstellung der „Mil. Jtg.“ zufolge 16 650 Köpfe gegen 16 193 im Jahre 1894 und 15 922 im Jahre 1893. In der Reserve wurden gezählt: 1 Major, 142 Hauptleute oder Rittmeister, 1783 Premier-Heute-

* Schwelm, 12. Juni. Bei dem gefrigen heftigen Gewitter löbte der Blitz in der benachbarten Gemeinde Haslinghausen eine am Fenster sitzende Frau, während ein Kind auf ihrem Schooß unverfehrt blieb. — In Ahlen wurden durch Blitsschläge zwei Personen, bei Wiedenbrück eine Frau getödtet.

Meteorologische Beobachtungen
des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf Meereshöhe)	Lufttemperatur.	Wassertemperatur.	Schneehöhe.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolkenbildung.	Sichtweite.	Niederschlagshöhe.
Juni 14.	2,30 h Mrt.	762.6	11.7			SW	1	cu, ni	1	0
Juni 14.	8,30 h Mrt.	762.0	9.7			SW	1	cu-ni, ni	1	0
Juni 15.	8,30 h Mrt.	761.5	11.5	4.7	16.5	SW	4	cu, ci	4	8.8

Hochwasser in Wilhelmshaven.
Sonntag, den 16. Juni: Vorm. 6.53, Nachm. 7.14.
Montag, den 17. Juni: Vorm. 7.52, Nachm. 8.13.

Kirchliche Nachrichten.

1. Sonntag nach Trinitatis.
Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Gottesdienst um 11 Uhr. Mar.-Ober-Pfarrer Goedel.
Katholische Marine-Garnison-Gemeinde.
Anfang des Gottesdienstes um 8 Uhr.
Civil-Gemeinde.
Gottesdienst um 9 1/2 Uhr. Wegen Erkrankung des Herrn Pastor Jahns predigt Herr Marine-Oberpfarrer Goedel. Der Nachmittagsgottesdienst fällt aus.
Kirchengemeinde Bant.
Gottesdienst um 10 Uhr. Ullrich, Hilfspred.

Methodisten-Gemeinde. (Berl. Güterstr. 22.)
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 5 Uhr Gottesdienst. Vorm. 11 Uhr Sonntagschule. Mittwoch Abends 8 1/4 Uhr Bibelstunde. Lindner, Prediger.
Baptistengemeinde.
Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 4 Uhr Gottesdienst, Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Prediger Winderlich.

Rohseidene Bastkleider Mk. 13.80
bis 68.50 per Stoff z. kompl. Robe — Tussors und Shantung-Pongoes — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 60 Pf. bis Mt. 18.65 p. Met. — glatt, gestreift, tarirt, gemustert, Damaste x. (ca. 24) versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins x., porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.
Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hof.), Zürich.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß seitens der Apotheken künftig **Diphtherieserum zu ermäßigten Preisen** (50 pCt. Ermäßigung gegen den gewöhnlichen Preis) abgelassen werden wird, sofern dasselbe für öffentliche Krankenanstalten oder für solche Personen verlangt wird, deren Recepte aus Staats- oder Gemeindefonds, sowie von Krankenkassen im Sinne des Krankenkassengesetzes oder von Vereinigungen gezahlt werden, welche die öffentliche Armenpflege zu erheben oder zu erleichtern bezwecken. Diese Vergünstigung wird indessen nur unter der Voraussetzung gewährt, daß die betreffenden ärztlichen Recepte, auf welche Serum zu ermäßigtem Preise gefordert wird, mit einem **amtlichen Beglaubigungsvermerk** versehen sind. Als Beglaubigungsvermerk gilt der Aufdruck eines behördlichen Stempels oder entsprechenden Vermerks der Ortspolizeibehörde, des Pfarrers, Gemeindevorstehers, Armenvorstehers u. s. w.
Hinsichtlich der Recepte genügt die übliche Stempelung, welche solche Recepte kennzeichnet.
Wilhelmshaven, den 10. Juni 1895.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
Dr. jur. Frhr. von Bidinghausen-Wolff, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.
Unter Bezugnahme auf die Bestimmungen im § 69 des Kommunalabgabengesetzes und § 11 der Abgabenordnung für die Stadt Wilhelmshaven wird hierdurch bekannt gemacht, daß für das Steuerjahr 1895/6 an Kommunalabgaben 100 pCt. der Einkommensteuer und 110 pCt. der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuern erhoben werden.
Wilhelmshaven, den 8. Juni 1895.
Der Magistrat.
Detken.

Bekanntmachung.
Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Gemeindesteuerliste der Stadt Wilhelmshaven für das Steuerjahr 1895/6 gemäß § 75 des Gesetzes vom 24. Juni 1891 vom 12. d. Mts. ab 14 Tage lang in unserer Registratur öffentlich ausliegt.
Der Magistrat.
Detken.

Dieb- und Pferde-Verkauf
für Albert Wartens, Sillenstede, findet statt am Montag, den 17. Juni d. J., Nachmittags 2 Uhr.
Sillenstede, den 14. Juni 1895.
Albers, Auktionator.

Ein schönes Zimmer,
separater Eingang, auf sofort oder später zu vermieten, auch passend für eine alleinlebende Dame.
Kiekerstr. 62, 1 Tr. r.

Wohnung,
bisher vom Herrn Feuerw.-Dient. Schramm bew., 5 Räume, Zubehör und allen Bequemlichkeiten, wegen Uebernahme einer Dienstwohnung preiswerth auf sofort od. später zu vermieten.
Wüllerstraße 7, II.

Zu vermieten
umständehalber auf gleich oder später die freundlich gelegene **Balkonwohnung**, sowie zum 1. August eine recht geräumige **Oberwohnung**, beide mit Wasser u. allen Bequemlichkeiten.
Bismarckstr. 20, Parkseite.

Zu vermieten
eine geräumige, gut möblierte **Stube.**
Friederikenstr. 4, par. r.

Zwei Wohnungen
zum 1. August zu vermieten, eine mit Werkstube.
W. Dahn, Kaiserstr. 55.

Ein gut möbl. Zimmer
zu vermieten.
Kasernenstr. 3, II. l.

Zu vermieten
ein freundliches **Zimmer.**
Lonnbeich 47, part. I.

Zu verkaufen
eine komplette **Restaurationsstube.**
Zu besehen auf dem Schießplatze.
C. Peters, Altestr. 24.

Zu vermieten
zum 1. Aug. eine 3räum. **Wohnung.**
C. Richter,
neue Wilhelmshavenstr. 61.

Zu vermieten
auf sofort eine fein möbl. **Stube.**
Kasernenstr. 1, part.

Eine Wohnung
zu vermieten.
Lonnbeich, Schmidtstr. 6.

Zu vermieten
ein möbl. **Stube.** Peterstr. 40, 2 Tr.

Gutes Logis
zu vermieten an einen jungen Mann.
Börsestraße 29.

Zu vermieten
zum 1. Juni oder später eine schöne 4räumige **Unterowohnung.**
Ostfriesenstr. 47 (Vothringen).

Zu vermieten
zum 1. August eine schöne 4räumige **Unterowohnung** mit Keller u. Stall.
Anton Albers, Vothringen,
Ostfriesenstr. 31.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer.** Marktstr. 11.

Zu vermieten
auf sofort oder 1. Juli ein freundlich möbliertes **Zimmer.**
Neue Wilhelmshavenstr. 5, 1 Tr.

Zu vermieten
ein kleiner **Baden** nebst **Wohnung**
zum 1. August.
Ecke der Grenz- u. Börsestr. 28.

Zu verkaufen
20 Stück **Minorla-Gähner**, auch sind daselbst frische Eier zu haben.
Folterts, Gewerbeschule.

Eine Arbeitsfrau
auf mehrere Tage sofort gesucht. Näh.
Rheinischer Hof, Bismarckstr.

Andre Hofer
Feigen-Kaffee
anerkannt bester und gesündester, dabei billigster Kaffeezusatz, das feinste **Kaffee-Verbesserungsmittel**, ist unentbehrlich als Beimischung zur Bereitung einer wirklich wohlschmeckenden Tasse Kaffee.
Vorrätig in den feineren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Drogen-Handlungen, jedoch nur echt in solchen Packeten, die außer der vollen Firma **Andre Hofer**, Salzburg und Freilassing, auch noch die Schutzmarke, das Bildniß des Tyroler Helden **Andreas Hofer**, tragen.

Zu vermieten
zum 1. August eine geräumige **Unterowohnung.**
G. Dieris,
Kopperhörn, Hauptstr. 3.

Gewandten
Kellner
sucht
C. J. Arnoldt.

Gesucht
ein ordentliches **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Serftenberger, Mantuffelstr. 9a, u.

Junges Mädchen
gesucht sofort für die Vormittagsstunden.
Ullmenstr. 18, 1 Tr. l.

Logis
für ein oder zwei junge Leute.
Lonnbeich, Brunstr. 1.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen.**
Koonstr. 86, part.

Empfehle mich zur Anfertigung aller Arten
Damen- und Kinderkleider
in und außer dem Hause.
A. Fischer, Schneiderin,
Neubremen, Peterstr. 1, 1 Tr.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Schwarze
Tricot-Taillen
à Stück
1,50 Mk.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Bestickte
Batist-Roben
von
Mk. 4,50
an.
Stickerei-
Kleidchen
für Kinder in jeder Länge.

Berliner Tageblatt.
Als Zeitung großen Stils hat das täglich zweimal in einer Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende „Berliner Tageblatt“ in Folge seines reichen, gebiegenen Inhalts, sowie durch die Raschheit und Zuverlässigkeit in der Berichterstattung (vermöge der an allen Weltplätzen angelegten eigenen Korrespondenten) die stärkste Verbreitung im In- und Auslande erreicht. Nicht minder haben zu diesem großen Erfolge die ausgezeichneten Original-Feuilletons aus allen Gebieten der Wissenschaft und der schönen Künste, sowie die hervorragenden belletristischen Gaben, insbesondere die vorzüglichen Romane und Novellen beigetragen, welche im täglichen Roman-Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten Quartal die beiden reizvollen Romane: **G. von Stockmann: „Tod und Leben“**, Dantschanko: **„Auf verschiedenen Wegen“**. Alle Romane und Feuilletons erscheinen in Deutschland zuerst im B. T. und niemals gleichzeitig in anderen Blättern, wie dies jetzt vielfach üblich ist. Außerdem empfangen die Abonnenten des B. T. allwöchentlich folgende höchst werthvolle Separat-Beiblätter: das illustrierte Witzblatt „ULK“, die feuilletonist. Montags-Ausgabe „Der Zeitgeist“ u. „Technische Rundschau“, das Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“ und die „Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft“. Die sorgfältig redigirte, vollständige „Handels-Zeitung“ des B. T. erfreut sich wegen ihrer unparteiischen Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines besonders guten Rufes.
(Vierteljährliches Abonnement kostet 5 Mk. 25 Pf. bei allen Postämtern. Inserate (Seite 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung.)

Erlaube mir einem geehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich zum Schießfeste wieder mit einem sehr reichhaltigen Lager

Honig- und Lebkuchen
eingetroffen bin. — Empfehle:
dicken Honigkuchen per Pfund 40 Pf., Apilanti mit Mandeln per Pfd. 80 Pf., Stücken Pfefferkuchen per Pfund 40 Pf., 3 Pfund für 1 Mark, sowie alle anderen Sorten zu billigen Preisen.
Hochachtungsvoll
Louis Klaus, Varel.

50-Pf.-Bazar
Bismarckstraße 21,
vis à vis dem Haupt-Park-Eingang
Große Auswahl in
Wirtschaftsgegenständen, Holz-, Papeterie-, Glas- und
Crystalwaaren.
Uebersaus reichliche Auswahl in Schmucksachen
etc. etc.

Unter Allerhöchstem Protectorate Sr. Maj. des Kaisers. Gewinne. Mk.
IX. Marienburger
Geld-Lotterie
Ziehung am 21. und 22. Juni 1895.
Loose zum Planpreise à 3 Mk. (Porto und Gewinnliste 30 Pf. extra) empfiehlt und versendet das General-Debit 3372 Gewinne = 375000
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3 (Hôtel Royal).
Bestellungen auf Loose werden auf Wunsch unter Nachnahme ausgeführt.

Gesucht
eine **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren für den Vormittag oder Nachmittag.
Koonstr. 75 a, I.

Suche
per sofort einen schulfreien **Saufburschen.**
G. F. Suismann.

Gesucht
auf sofort ein anständiges junges **Mädchen**, welches sich im Haushalt und Kochen auszubilden wünscht.
C. H. Hemmen, Hof von Oldenburg.

Gesucht
auf sofort ein junges **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau, welches sich verpflichtet, alle vorkommende Arbeit zu übernehmen. Offerten unter B. J. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein ordentlicher zuverlässiger **Fahrtnecht** gegen hohen Lohn.
Schmidt, Banter Mühle.

Eine Rover-Maschine
mit Pneumatischeisen, einige Male gefahren, gebe billigst ab.
J. Meyer, Bismarckstr. 14.

Restaurant „Union“

Bant, neue Wilhelmshavener Straße.

Halte meine großen, elegant ausgestatteten **Räumlichkeiten** den geehrten Herrschaften von Bant und Wilhelmshaven bei Spaziergängen, Ausflügen etc. bestens empfohlen.

Clubzimmer stehen Vereinen und Clubs zur gefl. Verfügung.

ff. helles Bier von Th. Fettkötter, Jever, und Münchener Löwenbräu im Ausschank.

Carl Zeeck, Bant.

Wilhelmshavener Dampf-Wasch- und Plätt-Anstalt
W. Helmstedt,

Margarethenstrasse 8-9. Margarethenstrasse 8-9.

Preise der Wäsche:

a) 100 Stück (und darüber) Wäsche trocknen pro Stück 1 Pf., und wenn dieselbe noch ausgewaschen werden muß, pro Stück 1 1/2 Pfennig. Lieferzeit 3 Stunden.

Neu eingeführt!

b) Für diejenigen Herrschaften, welche die Wäsche im Hause selbst mangeln und plätten, resp. durch ihr Dienstpersonal besorgen lassen wollen, berechne bei 100 Stück und darüber für waschen und trocknen einschl. stärken pro Stück 5 Pf. Lieferzeit 2 Tage.

c) 100 Stück u. d. Hollwäsche waschen, trocknen, mangeln und plätten pro Stück 7 Pf. Lieferzeit 4-5 Tage.

d) Für diejenigen Herrschaften, welche die kleineren und Kinderwäschestücke im Hause selbst besorgen wollen, 100 Stück u. d. extra ausgesuchte, größere und bessere Wäsche, waschen, trocknen, stärken, mangeln und plätten pro Stück 10 Pf.

Von vorstehender Wäsche sind bei ad c und d ausgeschlossen: Oberhemden, Herren-, Damen- und Kinderkleider, Gardinen und Rouleaux, sonst ist es gleich, ob es nur große oder große und kleine Sachen sind.

e) 100 Stück u. d. **Familienwäsche** fertig machen pro Stück 7 Pfg., jedoch ist hierbei Bedingung, daß die Wäsche nicht aus ausgesuchten größeren Stücken besteht, sondern alle in der Wirtschaft vorkommenden kleineren und Kinderwäschestücke dabei sind, ausgeschlossen sind die Sachen wie bei ad c und d.

Preiscurants für kleinere Posten stehen zur Verfügung.

Geschäfts-Gröfßnung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir ganz ergebenst mitzuteilen, daß ich mich als

Schneidermeister

hier selbst — **Banterstraße Nr. 11** — etablirt habe.

Ich empfehle mich zur Anfertigung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten und bitte mein Geschäft bei Bedarf freundlichst berücksichtigen zu wollen.

Ich werde bemüht sein, durch Lieferung guter, sauberer Arbeit und reeller Bedienung mir die Gunst eines geehrten Publikums zu erwerben.

Wilhelmshaven, den 16. Juni 1895.

H. Kohrs,
Schneidermeister.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung

für

Damen-Confection.

Von heute ab werden **sämmtliche Regenmäntel, Promenadenmäntel, Capes, Kragen, Jackets in schwarz und farbig**

bedeutend unter Preis ausverkauft.

Hotel zur „Krone“ in Bant.

Sonntag, den 9. Juni:

Grosses Frei-Concert der hier beliebt gewordenen Familien-Kapelle G. Heimig aus Bonn a. Rhein. Anfang **Nachmittags 5 Uhr.** — Hierauf:

Grosser öffentlicher Ball. Musik ausgeführt von derselben Kapelle.

Es ladet freundlichst ein

J. F. Gloystein.

Park-Haus.

Heute Sonntag:

Großes Garten-Konzert,

Musikcorps der Kaiserl. II. Matrosen-Division.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.

Nach dem Concert:

Familienkränzchen.

Hochachtungsvoll

C. Stöltje.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterel mit Dampfbetrieb.

Telephon No. 5.

Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.

Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Hilfsmittel. Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25 % mehr als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.

Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wiederverkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten erfolgt der Versandt direkt an Private.

Wegen Umzug

verkaufe sämmtliche

Kleiderstoffe

und Cattune

bedeutend unter Preis.

Herm Meyer

Bismarekstr. 6.

Empfehle mein

Restaurations- u. Tanzzelt

auf dem Schießfestplatz

auf das Angelegentlichste.

Entree 30 Pfennige, wofür Getränke.

Gute Speisen! ff. Bier!

C. Böttcher.

Auf dem Schießfestplatz.

Fortwährend zu sehen in dem großartig und elegant decorirten Theater.

H. Erhorn's Theater der neuesten Illusionen.

Lebend! Zum ersten Male hier! Lebend!

DAPHNE.

Eine Sage aus der Götterlehre.

Neueste Illusion der Gegenwart.

Daphne, eine lebende Dame, kommt durch eine im Hintergrunde befindliche Thür auf die Bühne; sie flüchtet vor Apollo, dem Gott der Dichter. Da sie nirgends einen Ausweg findet, bittet sie die Göttin Cäa, die Erde, dieselbe möge sie vor den Verfolgern schützen. Diese Bitte wird Daphne erfüllt.

Daphne verwandelt sich in ein großes Blumen-Pestament, aus welchem geheimnißvoll und durch unsichtbare Macht ein Lorbeerbaum, die Siegespalme der Götter entsteht. An diesem Baum erblühen die schönsten Blumen, die sich wunderbarer Weise in Glockenfrüchte verwandeln und eine Musikspitze spielen. Der Baum aber verwandelt sich beim Spielen der Glocken in ein Skelett. Aus diesem Skelett entsteht die lebende Daphne wieder, verwandelt sich dann in Nichts, so daß von dieser lebenden Dame nur ihre Blumenharfe zurückbleibt. Zum Schluß erscheint Daphne wieder und huldigt dem hohen Landesherrn.

Familien zur Besichtigung bestens empfohlen.

Entree: 1. Platz 30 Pf., 2. Platz 20 Pf.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Die Direktion.



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 16. d. Mts.,

Morgens 7 1/2 Uhr:

Übung in voller Ausrüstung.
Das Commando.

Radfahrer-Verein „All-Heil“

Sonntag, den 16. Juni:

Clubtour nach Zwischenahn.

Abfahrt präcise 9 Uhr vom Parkhaus mit Loofah-Mützen.

Der I. Fahrwart.



Clubtour nach

Oldenburg.

Abfahrt 9 Uhr Morgens.

I. Fahrwart.

Schützenfest zu Jever.

Unser diesjähriges Schützenfest wird abgehalten vom 24. bis zum 28. Juli.

Zur Verpachtung der Plätze für die Tanz-, Restaurations-, Kuchen- und sonstigen Buden wird Termin auf **Wittwoch, den 26. d. M., Nachmittags 3 Uhr,**

an Ort und Stelle angelegt. Bemerkt wird noch, daß die Karoussellplätze bereits vergeben sind.

Schaubuden sind erwünscht und wird für wirkliche Sehenswürdigkeiten Platzgeld nicht berechnet, unter Umständen sogar noch eine Vergütung gewährt. Jever, 13. Juni 1895.

Die Kommission des Schützenvereins.

Budenplatz-Verpachtung

im westlichen Theile Jeverns, zur **Standarten-Weihe** am 28. und 29. Juli d. J., mit großem Volksfest verbunden.

Pächter, die daran Theil nehmen, wollen sich am **Dienstag, den 18. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, im „Mülfinger Hof“ (Th. Frier), Ulmenstraße, einfinden. Von 10 Uhr ab findet die Verpachtung statt.

Der Vorstand.

Die Verpachtung

der Budenplätze

zu der am 20. Juni, 1. und 2. Juli stattfindenden **Geflügelausstellung mit Volksfest** auf dem Schützenhofe zu Bant findet am

Dienstag, den 18. Juni, Vormittags 8 Uhr,

auf dem Schützenhofe statt.

Der Vorstand
des Vereins für Geflügelzucht
Bant.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Grosse

Steppdecken

von 3,25 Mk. an.

Kinder-

Steppdecken

von 75 Pfg. an.

Blumentöpfe

in großer Auswahl und jeder Größe empfohlen

J. Herbermann,

Wilhelmshaven, Kaiserstraße 56
Neubremen, Grenzstr. 50.

Geburts-Anzeige

Die glückliche Geburt eines Mädchen beehren sich ergebenst anzuzeigen

Wilhelmshaven, den 15. Juni 1895

Kas.-Inspektor Scheibel

und Frau.

Hierzu eine Beilage.

Auf irrem Pfade.

Roman von Hans Dornfels. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Unsere Freundschaft wird dauernder und wärmer blihen,“ fuhr Frau v. Mohr fort, wenn keine lästige Fesseln sich um uns schlingt. Darauf wollen wir uns die Hände reichen und, wie gesagt, diesen thörichten Zwischenfall vergessen, als sei er überhaupt nicht geschehen.“

„Wenigstens werde ich versuchen, zu vergessen, daß Sie an der Ehrlichkeit meines Herzens zweifeln können,“ erwiderte Will in gekränktem Tone, und ohne die dargebotene Hand zu berühren, verließ er mit einer tiefen Verbeugung das Zimmer — er hielt stets auf derartige „gute Abgänge“.

Erst als er wieder in seinem Schlitten saß, brach sich seine Wuth freie Bahn. Er hieb auf das Pferd und fluchte laut vor sich hin. Zum Glück fuhr er ohne Kutscher.

Eine so klägliche Niederlage hatte der eitle, schöne Mann noch nie erlitten. Nicht einmal mit dem Zwange äußerer Verhältnisse hatte die Kokette sich zu entschuldigen, mit dem Ausdruck des Bedauerns ihm die bittere Bille zu überzuckern gesucht — verwünshtes, falsches, unberechenbares, launenhaftes Geschlecht, das nie den rechten Gegenstand für seine Gefühle zu finden vermag, gleich thöricht und grausam in Liebe wie in Unempfindlichkeit! Heuchlerische Verrätherinnen, deren Unverständnis die sichersten Rechnungen durchkreuzt!

Der Blühende, der alle seine fast schon als Thatfachen betrachteten Hoffnungen rettungslos zertreten sah, verfluchte das ganze Geschlecht, um dann plötzlich, sich auf einem neuen Gedanken ertappend, inne zu halten, und nun nach kurzem Ueberlegen sein Pferd zurückzuwenden. Er schlug nun den Weg nach Liebenau ein. Es dünkte ihn nicht unwahrscheinlich, daß Frau v. Mohr dort gelegentlich auf seine Niederlage anspielen könne. Dem wollte er vorbeugen, indem er sich den Anschein gab, seinerseits freiwillig zurückgetreten zu sein. Zudem war der starke Stoß, den seine Eitelkeit soeben erhalten hatte, doch nicht genügend gewesen, diese völlig auszuwütten.

Warum sollte er auch nicht versuchen, sich das verblühte Gesichtniß Hella zu Nütze zu machen? ... Er war bereits wieder auf dem besten Wege, sich selbst einzureden, daß er schon seit Vangem eine fast mehr als brüderliche Vorliebe für sie hege und nur als Sklave seines dem Baron gegebenen Wortes sich ihr fern gehalten habe. Der eiferstichtige Groll des liebenden Mädchens konnte unmöglich länger andauern, wenn er zu verstehen gab, wie gern er nun bereit sei, sich von seiner Verirrung bekehren zu lassen.

Trotz seiner Mißerfolge war Will Jensen ein glücklicher Mann: Sein Optimismus und Selbstbewußtsein widerstanden allen Schlägen; jede fehlgeschlagene Berechnung lieferte ihm sogleich wieder die Grundzahlen für eine neue Spekulation, und stets war er selbst von der Vortrefflichkeit seiner Gesinnungen und der Unwiderstehlichkeit seiner Person selbst überzeugt. Es war sicher eine ehrliche Leidenschaft gewesen, die ihn zu Werte von Mohr zog ... kaum eine Stunde nach ihrem Erwachen hatte er mit gutem Gewissen beschworen, darin gewissermaßen nur eine Rettung vor seiner heimlichen Neigung für Hella gesucht zu haben.

Er fand Niemand von der Dienerschaft vor, als er das Schloß betrat, und mit dem Rechte des Verwandten ging er alsbald nach dem kleinen Salon, in dem er Hella zu finden hoffte. In der That, am Fenster stand, ihm den Rücken zuwendend, eine weibliche Gestalt, die sich erst umblückte, als die Thür hinter ihm ins Schloß fiel.

Fassunglos starrten die beiden Menschen einander an. Seit jener wilden Herbstnacht hatte er Margarethe nicht wiedergesehen. Nun stand sie unerwartet vor ihm, die zarte Gestalt noch von der Krankheit gebeugt, das tiefe blaue Auge leicht umflort, die hageren, blasse Wangen fast durchsichtig in dem kalten, bleichen Sonnenlicht des Wintertages.

Ueber den oberflächlichen, herzlosen Mann kam doch ein Gefühl edler Schmerzlichkeit: er neigte das Haupt und sprach leise ein einziges Wort: „Verzeihung!“ Und als sie mit freundlicher Bewegung die Hand erhob, ging er stumm wieder hinaus.

Erst als er wieder in den Schlitten stieg, erblickte er Hella, die, aus dem Milchfeller tretend, sofort erschrocken auf ihn zurücktrat.

„Um Gottes willen ... kommst Du von Margarethe? Sahst Du sie?“

Er nickte und drückte ihr die Hand. „Ohne meine Absicht und nur einen Augenblick! Doch glaube ich, es war gut so und Du wirst fortan mehr mit mir zufrieden sein. Mit Frau v. Mohr habe ich endgiltig gebrochen. Deine Vorwürfe hatten mir die Augen geöffnet ... ich danke Dir.“

„Will!“ rief sie mit einem lieblichen Erröthen ... sie erschien ihm unbeschreiblich reizend in ihrer kräftig blühenden Frische. Diese plebejischen, prosaischen praktischen Wirtschaftsnahrungen würden sich ihr schon abgewöhnen lassen, wenn erst — er lachte in sich hinein, als sie ihm jetzt, als seien sie nicht am letzten Male in heftigem Zorn auseinander gegangen, nochmals die Hand reichte und freundlich fortfuhr: „Du wirst Dir morgen in Deinem einsamen Hause recht verlassen vorkommen. Willst Du mein Gast sein? Da Wolfgang keinen Urlaub erhält und Margarethe sich natürlich noch keiner Aufregung aussetzen darf, werde ich den heiligen Abend mit den Leuten feiern. Frau Born und ihr Sohn haben bereits zugesagt.“

Die letztere beiläufige Bemerkung war für Will's Entschluß bestimmend. Er empfand eine gewisse Scheu vor den klugen, spöttischen, ruhig prüfenden Augen des jungen Inspektors und wich daher vorsichtig aus: „Ich bin Dir von ganzem Herzen dankbar, liebes Kind, leider hat mich der Baron in seinem letzten Briefe ausdrücklich gebeten, den Abend mit den Bekannten zu begehen. Er hat eine großartige Summe dafür bestimmt.“

„Nun dann auf Wiedersehen während der Feiertage!“ erwiderte das Mädchen und nickte ihm zu, während er grüßend, die Brust von neu belebten Hoffnungen geschwellt, davon fuhr. Erst als sie dem Schlosse zuzug, kam ihr die Erinnerung an das letzte Zusammentreffen mit Will und was diesem vorangegangen, und nun schob sich eine unwillige Falte zwischen ihre Brauen. Sie war mit sich selbst unzufrieden.

Als sie leise die Thür des kleinen Salons öffnete, sah sie Margarethe auf dem gewohnten Platz am Fenster sitzen. Dort hing jetzt eine große Photographie des Barons, und unverwandt ruhten die Augen der jungen Frau auf dem ernst, schwer-

müthigen Mannesantlitze. Vorsichtig schloß Hella die Thür wieder und dann drückte sie beide Hände auf die Brust, um einen Jubel schrei, der gewaltig empordrangte, zu unterdrücken. Ihr war, als müsse nun noch Alles gut werden.

Margarethes Genesung war überraschend schnell vorge-schritten. Der feste Wille, zu gesunden, kam dem schwachen Körper zu Hilfe. Die Vergangenheit lag hinter ihr wie ein wirrer Traum, und erst durch unablässiges Grübeln drang sie zur klaren Erkenntniß durch. Und dann faßte sie ein Schauder, als stehe sie noch immer am Rande eines Abgrundes. Schon in jenem Augenblick, als Will sie zornig und höhniisch zurückstieß, war die künstlich genährte Leidenschaft in ihr erloschen, wie ein schwaches Licht unter eisigem Sturmhauche. Die niedrige feige Herzlosigkeit, welche sich ihr offenbarte, ließ diese tiefe Herzenswunde im Augenblick fast vernarben; kaum ein Bedauern blieb zurück, nur die Scham, ihr bestes Gefühl so thöricht vergebend zu haben. Sie zünte ihm nicht ... er war selbst ihres Grolles unwürth. Die ritterlichen Tugenden, mit denen ihr Wahn ihn umwoben, hatten sich in ein so widriges Gegentheil verkehrt, daß es keines weiteren Kampfes gegen ihre Leidenschaft mehr bedurfte. Will war todt für sie; noch mehr: er schien ihr nie gewesen zu sein; selbst die Erinnerung war in ihr gestorben. (Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich

Berlin, 13. Juni. Der Andrang der Bewerber um das Kommando nach Chile beim General Rörner ist ein außerordentlich großer; über 200 Offiziere aller Waffen sollen sich bis jetzt theils persönlich, theils schriftlich gemeldet haben. Vorläufig beabsichtigte die chilenische Regierung nur 15 deutsche Offiziere — 8 der Infanterie, 4 der Kavallerie, 3 der Artillerie — in Dienst zu nehmen. Wegen des über Erwartungen großen Andranges hat General Rörner seine Regierung telegraphisch um Verdoppelung jener Zahl ersucht. Bei so überaus großer Auswahl wird Chile auf treffliche Kräfte rechnen können. In nächster Zeit bereits wird im „Mil.-Wochenbl.“ die Veröffentlichung der Namen der zu jenem Zweck mit Aussicht auf Wiedereintritt in die deutsche Armee verabschiedeten Offiziere zu erwarten sein. Die Offiziere werden übrigens ihre Lebensweise ganz als chilenische Offiziere führen: chilenische Uniform tragen, größtentheils auch wie die chilenischen Offiziere in der Kaiserne wohnen und der Menage theilnehmen. Ihr Verhältnis entspricht dem der in der deutschen Armee dienstthuenden türkischen Offiziere. — Am Freitag wird sich in Potsdam das seltene Schauspiel der Vorführung einer Kavallerie-Division abspielen. Ein Theil der in Berlin stehenden Garde-Kavallerie-Regimenter wird zu diesem Zweck nach Potsdam gezogen werden.

Professor Rudolf Gneist entschloß sich, in Folge leidender Gesundheit die Lehrtätigkeit im Laufe des Sommers ganz aufzugeben.

Zur Angelegenheit v. Roze wird gemeldet, daß der vom Ehrengericht freigesprochene Ceremonienmeister an die Oberstaatsanwaltschaft eine Anzeige wegen wissentlich falscher Anschuldigung gegen den Ceremonienmeister v. Schrader gerichtet hatte. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Einleitung eines Verfahrens gegen Herrn v. Schrader abgelehnt. Nun beschritt Herr v. Roze den Weg der Privatbeleidigungsklage gegen Herrn v. Schrader, aber zwei Sühntermine verliefen ohne Ergebnis, weil Herr v. Schrader nicht erschienen war. In etwa vier Wochen dürfte nunmehr die Hauptverhandlung vor dem Schöffengericht stattfinden. Die Duell-Angelegenheit des Herrn v. Schrader und des Rittmeisters a. D. v. Roze wird am 27. Juni die Strafkammer beschäftigen.

Ausland.

London, 13. Juni. (Unterhaus.) Bei der Debatte über die Bewilligung von 80000 Pf. Sterl. für Englisch-Ostafrika erklärt Untersekretär Grey, die Regierung habe beschloffen, eine Eisenbahn von Uganda nach der Küste zu bauen und eine besondere Schutzherrschaft über das Gebiet, welches zwischen Uganda und der Küste liegt, einzusetzen.

Marine.

— Kiel, 13. Juni. Nach dem amtlichen Verzeichniß werden bei der Kanalseier untergebracht sein auf der Yacht „Hohenzollern“: Der Kaiser, die Kaiserin, die vier ältesten Prinzen, nebst Hofstaat und Marinemaler Salzmann. Auf „Kaiseradler“: Prinzregent von Bayern, König von Sachsen, von Württemberg, Großherzog von Baden, Großfürst Alexis von Rußland. Auf „Kaiser Wilhelm II.“: Prinz Leopold von Preußen mit seinen beiden Söhnen, und außerdem 19 deutsche Fürsten, die Präsidenten der Senate von Lübeck, Bremen, Hamburg, die deutschen Minister und Staatswürdenträger. Unten diesen ist als Gast des Kaisers General der Infanterie v. Stöckh, dagegen fehlt General v. Caprivi. Auf der Yacht „Lenahn“ Erbprinzherzog von Oldenburg; „Euchantrek“ der Herzog von York.

— Kiel, 14. Juni. Das weltbekannte Dörfchen Holtenua gehört theils zu Holstein, theils zu Schleswig; der Kanal bildet die Grenze zwischen beiden Herzogthümern. Umweir der Holtenuaer Brunn-Drehbrücke an den hochragenden Wäldungen werden jetzt die Wappen Holsteins und Schleswigs durch Blumenarrangements dargestellt. Das holsteinische Wappen wird die Südseite, das schleswigsche die Nordseite zieren. Dies ist eine schöne Verfinnlichung der Thatsache, daß die neue Wasserstraße unsere meerumschlungenen Heimath nicht trennt, sondern daß unsere alte Lösung: „Up ewig ungedeckt!“ fortbesteht.

— Kiel, 14. Juni. Das Mandergeschwader hat vom 20. bis 22. Juni acht Dampfpinassen für die fürstlichen Gäste zu stellen. Die Inspektion des Torpedowesens richtet einen Wachtdienst ein und stellt ein Torpedoboot für den kaiserlichen Dienst — dasselbe liegt am Heck oder längsseitig der „Hohenzollern“ — ferner zwei Torpedoboote für den kommandirenden Admiral, zwei Boote zum Pitendienst und zwei Dampfpinassen, um von dem in der Marine-Academie eingerichteten Post- und Telegraphenam-Depeschen und Silbriebe an den Kaiser und den kommandirenden Admiral zu befördern.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 14. Juni. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat gegen drei Männer, welche zu Anfang dieses Monats in der Umgegend von Oldenburg nachgemachte Thalerstücke mit dem Bilde des Königs von Preußen und der Jahreszahl 1866 ausgegeben, einen Steckbrief erlassen. Dieselben werden folgendermaßen beschrieben: Sämmtlich zwischen 20 und 30 Jahre alt, einer etwa 1,75 m, die beiden andern 1,60 m hoch, 1,50 m groß. Der größte war bekleidet mit einer weißen Hose, dunklem Rock und großem Schlapphut, der zweitgrößte

mit grau-blauem, fein carrirten Jacket und einer Weste von gleicher Farbe, dunkler Hose, schwarzem Hut und weißer Weste mit blauem Schlips, der dritte mit dunklem Anzug und Hut. Es ist gewiß nicht unmöglich, daß die Schwindler auch in anderen Orten ihre Falsificate unter die Leute zu bringen versucht haben werden, deshalb möchten wir hiermit auf dieselben aufmerksam machen und vor ihnen warnen.

Vermischtes.

—* Kiel, 7. Juni. Während der Kaisermanöver werden eingehende Versuche mit neuonstruirten fahrbaren Scheinwerfern gemacht werden. Sie bestehen aus 3 Wagen, von denen einer als Kesselwagen, ein anderer für das Material und der dritte, zugleich der leichteste, für die Maschine bestimmt ist. Der Wagen für das Material hat Wasser und Kohlen für einen Bedarf von 6 Stunden. Der Beleuchtungseffekt, den man durch einen solchen elektrischen Scheinwerfer erzielt, hängt wesentlich von der Größe des Apparates ab. Die kleinen Apparate besitzen eine Dampfmaschine von 2 bis 5 HP. und liefern eine Lichtstärke von 3000 bis 12000 NK. Die mittleren Apparate haben 6 bis 10 HP. und 15000 bis 30000 NK., während die großen Apparate 10 bis 12 HP. und 30000 bis 90000 NK. Leuchtkraft besitzen. Die Tragweite der elektrischen Lichtstrahlen dieser Apparate kann man im Allgemeinen auf 3000, 4000 und 5000 m annehmen, woraus hervorgeht, daß der Beobachter auf diese Entfernungen noch Truppenkolonnen, einzelne Fahrzeuge, die Vornahme eines Batteriebaues, herankommende Schiffe usw. bei klarem Wetter wahrnehmen kann. Natürlicherweise ist auf dem Meere am leichtesten zu beobachten, da jedes Schiff, das sich nähert, über der gleichförmigen Wasseroberfläche sichtbar wird. Torpedoboote sind aber schwer zu entdecken, weil sie meist schwarz oder dunkel angefrisch sind und wenig über die Wasseroberfläche emporragen. Besonders liegt der Werth der elektrischen Scheinwerfer aber in dem moralischen Einfluß, weil er überrascht, wodurch wieder das Gefühl des Verrathens aufkommt, was sehr wesentlich ist, da beim Feinde auf diese Weise immerhin Zeitverlust entsteht.

—* Ahlen i. Westf., 12. Juni. Vom Blitz wurden hier 2 Personen, bei Wiedenbrück 1 Frau erschlagen.

—* Götting, 12. Juni. In der vergangenen Nacht wurde, dem „Neuen Götting. Anz.“ zufolge, in Buhrau bei Halbau der Hausbesitzer Jürg durch seine Ehefrau und 2 mit ihr im Einvernehmen befindliche Männer ermordet.

—* Frankfurt a. M., 12. Juni. Bei dem dieser Tage verstorbenen Portier Hertlein vom „Frankfurter Hof“ ist ärztlich Cholera nostras als Todesursache angegeben. Nach anderweitigen Angaben erfolgte der Tod in Folge des Genusses von Würst. Auf dem Todenschein ist offenbar deshalb Würstvergiftung in Parenthese beigefügt worden.

—* Ueber das Erdbeben in Schlesien berichtet der Münsterberger Berichterstatler der „Bresl. Ztg.“: „Heute früh etwa um 9 1/4 Uhr wurde hier ein schwaches Erdbeben verspürt, welches drei Sekunden dauerte und von unterirdischem Donnerrollen begleitet war. Es fielen Bilder von den Wänden, der Kronleuchter im Seminar schwankte. Ein größeres Unglück ist durch das Erdbeben nicht herbeigeführt worden.“ Wie die „Bresl. Ztg.“ auf eingezogene Erkundigungen der Breslauer Sternwarte erfährt, ist weder auf dem dort aufgestellten Erdbebenmesser, noch an dem weit empfindlicheren registrirenden Barometer eine Erschütterung bemerkt worden; es handelt sich also um eine anscheinend eng begrenzte Erschütterung, die auf eine lokale Verschiebung zurückzuführen sein dürfte. Ein Grund zu Besorgungen, daß Schlesien von derartigen Erdbeben-Katastrophen heimgesucht werden könnte, wie erst kürzlich Theile von Italien und Istrien, ist nicht vorhanden; in Schlesien gehören selbst schwache Erschütterungen zu den allergrößten Seltenheiten.

—* Rom, 12. Juni. In der vergangenen Sturmnacht war die Bergstraße bei San Egidio (Salerno) der Schauplatz eines fürchterlichen Ereignisses. Der in einem Einspänner zu seiner schwer kranken Tochter fahrende berühmte Rechtsgelehrte Senator Capone wurde sammt dem Kutscher und dem Gefährt von dem Sturm in einen Abgrund geschleudert. Die Leichen des Senators und des Kutschers sind noch nicht aufgefunden.

Preis-Räthsel.

Wer nennt mir die Häuslein so nett und rein, Mit dem Gemüß von welchem Stein? Sich selber bau'n sie ohne Müß, Du weißt wohl wo, doch weißt nicht wie. Gar friedlich in guter, warmer Hüt, Ein ganzes Dörfchen besammern rüß; All' haben sie eine Weiserin, Die aber wohnt nicht selber drin. Doch ist ein Insah in jedem Haus, Der hat kein Fenster, zu gucken hinaus, Der hat keine Thür, zu gehen hinein, Schlägt, will er hinaus, die Wände ein.

Auflösung des Preis-Räthsel in Nr. 128: Pfingsten.

Trompeter — Siegfried — Weinigen — Oldenburg — Pfingsten — Klopstock — Stuttgart — Rotterdam — Husneda. Es gingen 19 richtige Lösungen ein. Die Prämie erhielt Elisabeth Diekmann.

Loden, Chevots und Buxkin, doppelbreit à Mk. 1.35 per Meter nadelfertig, in den vorzüglichsten Qualitäten, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus Tuchversandgeschäft Oettinger & Co., Frankfurt a. M. Musterauswahl umgehend franco.

Ein bewährtes Auftrichmittel, um Holz vor Fäulnis und Schwamm zu schützen, sollte in jeder Jahreszeit wieder verwendet werden: Das Avenarius Carbolinum. Schon zwei Jahrzehnte sind verfloßen, seit es dem Chef der Firma R. Avenarius & Co., Stuttgart, Hamburg und Berlin gelungen ist, dieses Präparat herzustellen und von allen, die es selber erprobt haben, wird es als zweckmäßiger, härtscher und überaus wirksamer Auftrich geschätzt und immer wieder verwendet. Beim Bezug von Carbolinum ist freilich darauf zu achten, daß man genau die althergebrachte Originalmarke Avenarius Carbolinum D. R. P. No. 46 021 erhält, sonst rüßtr man, durch eigene tübe Erfahrungen lernen zu lernen, daß „Carbolinum“ und „Carbolinum“ gar oft zweierlei ist. Jedem, der mit „Carbolinum“ keine guten Erfolge erzielt hat, kann nur empfohlen werden, das echte Avenarius Carbolinum zu benutzen, ehe er durch mißliche Resultate entmuthigt, wieder zu Holz- oder gar Kohlenheer greift. Aller Theer enthält ja nur wenig ätherische Oelstoffe, dagegen viele werthlose Stoffe, welche die Poren des Holzes verstopfen und dadurch in vielen Fällen dessen Verrottung beschleunigen. Avenarius Carbolinum D. R. P. No. 46 021 ist, wie wir hören, in hiesiger Gegend bei Herrn Ang. Bornmann, Wilhelmshaven, D. Graf, Holzhandlung, Neuhafen, erhältlich.

Bekanntmachung.

Gesucht wird auf sofort ein **Führer des Bootes** zur Herstellung der Fähr über den Ems-Jade-Kanal von der Elisabethstr. aus. Wilhelmshaven, 14. Juni 1895.

Der Magistrat.
Detken.

Die städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen hinter dem Seebeiche westlich der Kronprinzenstraße und am Heppenfer Fort sollen am **Montag, den 17. d. M.,** eröffnet werden.

Die Bestimmungen, nach welchen dieselben benutzt werden können, sind folgende:

1. Der Besuch und die Benutzung der städtischen Seebade-Anstalten für Frauen und Mädchen ist jeder anständigen Person über 8 Jahre gegen Bezahlung des festgesetzten Betrages für ein Einzelbad oder Abonnement gestattet.

Kinder unter 8 Jahren dürfen nur in Begleitung Erwachsener die Badeanstalten betreten.

2. Die Badeanstalten sind während der Badesaison, deren Beginn und Schluß in jedem Jahre vom Magistrat bekannt gemacht werden wird, täglich zwischen Vormittags 8 Uhr bis Abends 7 Uhr, und zwar diejenige hinter dem Seebeiche westlich der Kronprinzenstraße 1 1/2 Stunde vor und 1 1/2 Stunde nach Hochwasser und diejenige am Heppenfer Fort 1 Stunde vor und 1 Stunde nach Hochwasser geöffnet.

3. Die Besucher der Anstalten, welche nicht abonniert sind, haben beim Eintritt in die Badeanstalt von der angestellten Wartefrau eine Badekarte zu lösen und dieselbe in die beim Eingange aufgehängte grüne Büchse zu werfen.

4. Jede über 7 Jahre alte Besucherin der Anstalt muß mit angemessener Badekleidung versehen sein oder solche von der Wartefrau gegen Erlegung des festgesetzten Mietzpreises entnehmen.

5. Das Aus- und Ankleiden darf nur innerhalb der vorhandenen geschlossenen Zellen geschehen.

6. Von den vorhandenen Zellen können einige gegen Zahlung einer besonderen Vorbehaltsgeld monatweise oder für die ganze Badesaison gemietet werden.

Eine gemietete Zelle kann von mehreren Familien benutzt werden, doch wird Seitens der Badeverwaltung nur ein Schlüssel geliefert.

7. Denjenigen Besucherinnen, welche nicht eine besondere Zelle (s. 6) gemietet haben, steht frei, jede gerade leer stehende Zelle zum Aus- und Ankleiden zu benutzen.

8. Eine Badestelle darf von derselben Person nicht länger als 40 Minuten benutzt werden.

Jede nicht gemietete Zelle muß, falls sie nicht benutzt wird, geöffnet bleiben.

9. Die Verabreichung von Erfrischungen an Badegäste erfolgt durch die Wartefrau nach Maßgabe des ausgehängten Tarifs.

Andere Erfrischungen, als auf dem Tarif angeführt, dürfen nicht verabreicht, andere als die verzeichneten Preise nicht gefordert werden.

10. Jede Besucherin des Bades ist — was die Handhabung der Ordnung betrifft — verbunden, den Anordnungen der Wartefrau Folge zu leisten.

11. Etwaige Beschwerden sind in das bei der Wartefrau ausliegende Beschwerdebuch einzutragen.

12. Bis auf Weiteres wird gestattet, daß Knaben bis zum vollendeten 7. Lebensjahre die Badeanstalten gleichfalls benutzen dürfen, falls sie von Erwachsenen begleitet sind.

13. Gezahlt wird von Erwachsenen:

a. für einen Monat 3,00 M.
b. für die ganze Saison 5,00 "
c. für ein Einzelbad 0,50 "

(Vorstehende Preise ermäßigen sich für Kinder unter 14 Jahren um die Hälfte.)

d. für Mieten einer festen Zelle pro Monat außer dem Abonnement 8,00 M.,

e. für Darleihen eines Bade-Anzuges 0,15 M.,

f. für Darleihen eines Badehemdes 0,10 M.,

g. für Darleihen eines Handtuches 0,05 M.

Außerdem werden Abonnementskarten ausgegeben, welche zum Gebrauche von 12 Bädern berechneten, zum Preise von 3,00 M.

Die Badekarten, von denen diejenige für ein Einzelbad in den Badeanstalten, alle übrigen aber bei unserer Kämmererei-Kasse zu haben

sind, haben für beide Badeanstalten Gültigkeit.

14. Die Wartefrau ist verpflichtet, das Trocknen des Badezeuges zc. auf Wunsch der Besucherinnen zu übernehmen. Dieselbe erhält alsdann für diesen Dienst von den erwachsenen Badegästen pro Monat 1,00 M., von Kindern unter 14 Jahren pro Monat 0,50 M.

Wilhelmshaven, den 14. Juni 1895.

Der Magistrat.
Detken.

Verkauf.

Der Müller **Jode Janssen** zu Kopperhöfen will das kürzlich erhandene

Immobil

des Bäckermeisters Oldenburg zu Bant zum sofortigen Antritt unter der Hand verkaufen oder falls ein Verkauf nicht zu Stande kommt, verpachten.

Die Lage des im besten baulichen Zustande sich befindenden Hauses nebst Bäckereigebäude ist eine vorzügliche und kann ein junger strebsamer Bäcker hier sein sicheres Auskommen haben.

Kauf- oder Pachtliebhaber wollen mit dem Eigentümer oder mit dem Unterzeichneten ehestens in Unterhandlung treten.

Neuende, 12. Juni 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Landwirth **H. D. Grafs** zu Abbichenhausen (in der Nähe der Chaussee Sandes-Ostern) läßt am

Montag, den 17. d. Mts.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

auf seinen Ländereien zu Abbichenhausen:
ca. 46 Grajen bestgerathenen

Klee,

(vermischt mit Gras), darunter auch 6 Grajen

Brabanter Klee,

in passenden Abtheilungen, sowie die Nachweide bei

einzelnen Hämmen,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich rechtzeitig im Hause des Verkäufers versammeln.

Neuende, 8. Juni 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Verkauf.

Der Viehhändler **F. Eufemann** zu Zever läßt am

Donnerstag, den 20. d. M.,
Nachm. 2 Uhr anfangend,

in der Behausung des Wirths **F. Uhagen** zu Sedan:

ca. 100 Stück große und kleine Schweine

(bester Race)

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Neuende, 13. Juni 1895.

H. Gerdes,
Auktionator.

Eine hübsche Besetzung

am **Bareler Walde,**

idyllisches Haus mit Garten, prächtig am Walde gelegen, vorzüglich passend als

Nuheitz oder Sommerwohnung,

1/4 Stunde von der Stadt entfernt, ist auf kürzere oder längere Zeit zu vermieten oder auch billig zu verkaufen. Näh. bei

Ed. Heinen,
Barel a. d. Jade.

Zu verkaufen

zwei halbjährige **Schafe.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu vermieten

zum 1. August eine **Parterrewohnung** von 4 Räumen und mit allem Zubehör.

C. E. Werner, Banterstr. 21.

Habe zum 1. Juli oder später verkehshalber eine **Trümmerige**

Stagen-Wohnung

mit Wasserleitung und Zubehör, sowie sehr schöner Aussicht zu vermieten.

D. Süßers, Marktstr. 8.

Zu vermieten

mehrere **Wohnungen** an der Moon- und Wilhelmstraße per sofort, 1. Aug. und 1. November, im Preise von 400 bis 650 M. p. a.

F. Felig, Augustenstr. 10.

Die von Herrn **F. Scharf** seit 4 Jahren benutzten

Läden,

in welchen ein flottes Möbelgeschäft betrieben wird, sind zum 1. November miethfrei.

H. Borrmann.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.
Bismarckstr. 28, 2 Tr. am Park.

Zu vermieten

zum 1. August ein **Laden** mit vier Zimmern, 3 Keller, Stallung für 1 oder 2 Pferde mit Heuboden.

Bant, neue Wilhelmshabenerstr. 21.

Gutes Logis

für junge Leute.
Neuendstraße 11.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine **Gräumige Stagenwohnung** mit allen Bequemlichkeiten, Wasserleitung zc. in meinem Hause Friedrichstraße 4.

S. Wilts Dwe.

Zwei Zimmer,

parterre, eigener Eingang, nicht möbl., ebentl. mit Burschenstube, sofort zu vermieten. Näheres

Rathapotheke.

Zu vermieten

zwei große **Zimmer** (sep. Eingang, möblirt oder unmöblirt) auf gleich.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Wohn- u. Geschäftshaus

ist unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Blattes.

Mädchen mit guten Zeugnissen

können Stellung erhalten.

Eiden's Nachw.-Bureau,
neue Wilhelmshabenerstraße 64.

Gesucht

4 tüchtige **Maurer** in Tagelohn od. Akkordarbeit.

Schröder & Grahlmann,
Schaar.

Ein tüchtiges Mädchen

wird zum 1. Juli **gesucht.**
Manteuffelstr. 2, u.

„Fides“

Erste **Deutsche Caution- u. Allgemeine** Versicherungs-Anstalt in Berlin, Versicherung gegen Einbruchsdiebstahl zc.

sucht für Wilhelmshaven einen tüchtigen **Hauptagenten.** Offerten sub L. M. an die Exped. d. Bl.

Alte Fahrräder

nimmt in Tausch

H. Kuhlmann, Uhrmacher.

Ia. Apfelwein

10/1 Flaschen M. 3.

E. Lammers, Veterstr. 85.

Nur noch 4 Tage Ausverkauf.



Kindertwagen, Kinderbettstellen, Babykörbe, Sockelapparate, Nachlampen, Darmflaschen, Wäschetrockner, Strohbetten empfiehlt billigt

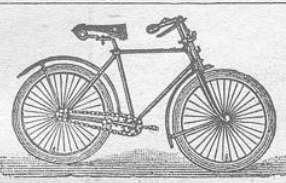
Bernh. Dirks.

Sonn- u. Regen-Schirme

für Herren, Damen u. Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

B. Seidel,
Marktstraße 15.

Reparaturen und Ueberziehen schnell und gut.



Styria-Fahrräder

empfiehlt **A. Kuhlmann,** Uhrmacher.

Metall- und Holzsärgen

halten bei Bedarf bestens empfohlen

Toel & Vöge.

Wollene Strumpfgarne (Kammgarne)

offizieren garantiert fehlerfrei:

3 Pfd. secunda zu 4 3/4 Mark
3 Pfd. prima zu 6 Mark
3 Pfd. extra zu 8 1/2 Mark
3 Pfd. Eldergarn zu 7 1/4 Mark
3 Pfd. dito fein zu 8 1/2 Mark
3 Pfd. dito feinst zu 10 Mark

Muster franco. *) Vigogne, Estremadura, Merino und Rockgarne in Wolle und Baumwolle liefern zu billigsten Tagespreisen

E. Mühler & Co.,
Mühlhausen i. Thür.
Gegründet 1876

Von 20 Mark an Franco-Versandt

Verschlossen verl. das 6. u. 7. Buch Moses gegen Einfindung d. Betrages von 4 M. 50 Pf. oder Nachnahme

C. Müller, Oldenburg, Langestr. 34.

Häcksel

50 Kilogr. 3 M., sowie

Lager- u. Streustroh

empfiehlt **Gerh. Poppen,** Kopperhöfen.

Älteren sowie jüngeren Männern wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das

gestörte Nerven und Sexual-System

zur Belehrung empfohlen. Freie Zusendung unter Couvert für 1 Mark in Briefmarken.

Eduard Bendt, Braunschweig.

Münchener Qualität!

Doornkaatbräu

aus der Brauerei **H. & J. ten Doornkaat Koolman**

in Westgaste b. Norden. Pilsener Qualität!

Adolf Zimmermann,
Gükerstraße Nr. 9.

Visitenkarten

in Buch- und Steindruck werden auf das Geschmackvollste und Billigste schnellstens angefertigt von der Buchdruckerei des Tageblattes.

Th. Süß,
Kronprinzenstraße 1.

Vaseline-Gold-Cream-Seife

mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen und Baden kleiner Kinder. Vorräthig à Packet 3 Stück 50 Pf. bei

Ludw. Janssen.

Pfand- und Leihgeschäft

verbunden mit **An- und Rücklauf** von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipedern und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren zc. zc.

A. Jordan,
Lomndei Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Jch verlege meine Sprechstunden auf:

Vormittags 8—9 und 12—1 Uhr, Nachmittags 4—5 Uhr.

Dr. Hopmann,

Specialarzt für Magen- und Darm-erkrankungen.

Bremen, Fedelhöfen 48.

Das Pfandleih-Geschäft

von **J. H. Paulsen in Bant,**

verl. Moonstr. vis-à-vis der kath. Kirche empfiehlt sich zur Annahme von

Möbeln, Betten, Teppichen, Uhren, Gold- u. Silbersachen, neuen und getragenen Kleidungsstücken und sonstigen Gegenständen aller Art.

Halte mein großes Lager von **Waschbälgen, Säubern, Badewannen, Waschmaschinen, Zengrollen,**

sowie alle Arten **Böttcherwaaren** zu billigen Preisen bestens empfohlen. Reparaturen, sowie alle in mein Fachschlagenden Arbeiten werden schnell u. billig ausgeführt.

A. Staub,
Böttchermester,

Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße

Hölzerne **Abort-Tonnen,** sowie **Zorffretentübel** empfehle zu sehr billigen Preisen. D. D.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt norbische

Bettfedern.

Wir verkaufen kostenfrei, gegen Nachn. (jedes Bettliche Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfd. für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfed.** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; **feiner Ekt hinesische Ganzdaunen** (sehr feinst.) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitet zurückgenommen!

Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Ohne Konkurrenz!

Cognacs,

nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.

M. Athen,
Königsstraße 56.

Das Pfand- u. Leih-

verbunden mit **An- u. Verkauf-Geschäft** von

W. Harms;
neue Wilhelmsh. Str. 22,

empfiehlt sich zur Annahme von neuen u. getragenen Kleidungsstücken, Betten, Uhren, Schmuck, Gold- u. Silbersachen zc.

Bettfedern

und **Daunen**

von 50 Pfg. pro Pfund empfiehlt das Aussteuer-Geschäft

C. Raabe,
Moonstraße, am Rathhaus.

Zum Schiessfeste!

Am Sonntag, Montag u. Dienstag
von Nachmittags 4 Uhr an:

Grosse humor. Gesangskonzerte der Truppe „Excelsior“

5 Damen. 3 Herren.

Zur Aufführung kommen die neuesten humoristischen Vorträge.
Entré pro Person 50 Pfg.

Es ladet freundlichst ein

**O. Strauss.
F. Tenckhoff**

MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
*Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.*
Billiger als das Waschlöhn leinener Wäsche.
* MEY * Jedes Stück trägt den Namen
und die Handelsmarke

Vorrätig in Wilhelmshaven bei: H. Scherff, Roonstrasse 90,
W. Brunstmann, Marktstrasse 45, Max Nährendorf, Hugo
Poppe, Handschuhfabr., Roonstrasse, O. Berlow, Gökerstrasse 14.
Auf Helgoland bei Hch. E. Caasen.

Der Kasseler Hafer-Kakao empfohlen von allen Aerzten, ist
nur in Cartons von 27 Würfeln zum Preise von Mk. 1.— in
allen Apotheken und ersten Geschäften erhältlich.

KASSELER HAFER-KAKAO

sättigt und kräftigt, erhöht die Lebensenergie, bewirkt bei fort-
dauerndem Genuss eine wesentliche Zunahme des Körpergewichts
und ist unersetzlich für Magenleidende und Erholungsbedürftige.

Kasseler Hafer-Kakao-fabrik von Hausen & Co

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien und besseren Colonialwaren-
Handlungen.
Generalvertrieb durch Herrn Emil Schmidt, Drogerie, Wilhelmshaven.

Joh. Fr. Weber's Ankerseifen

und

Ankerseifenpulver

sind die besten und
im Gebrauch billigsten

Seifen der Welt!



Opel- Fahrräder

bestes gediegenstes Fabrikat.

Vertreter:

B. Dirks in Wilhelmshaven.

Café Arnoldt.

Eingang von Heppens.

Den Besuch meiner Lokalitäten halte dem geehrten Publikum
bestens empfohlen. Solide, billige Preise für Speisen und Getränke.
Aufmerksame, zuvorkommende Bedienung. Special-Ausschank des vor-
züglichsten Aaricher Exportbieres 0,3 Liter 10 Pf.

Sochastungsvoll

C. J. Arnoldt.

Musverkauf.

Schneidermeister G. J. Post Erben hier beabsichtigen wegen
Aufgabe des Geschäfts, das vollständige Waarenlager, bestehend
aus Cheviots, Kammgarnen zc. zu Anzügen, Futterstoffen,
Knöpfen, seid. und woll. Besatzbändern zc., zu und unter
Eintaufspreisen auszuverkaufen.

Zugleich sollen auch sämtliche Schneiderei-Utensilien,
sowie eine Nähmaschine und ein Laden-Meal nebst Laden-
tisch und Ladenschrank verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Verkaufszeit vom 15. dss. an täglich von Nachm. 2—8 Uhr,
mit Ausnahme der Sonntage, in der Wohnung Börsestr. 24.

Berger's

Brauselimonade-

Bonbons

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstrasse 85.

Bernh. Dirks,
Fahrrad-Lieferant
der Kaiserl. Marinebehörden.
Grösstes hiesiges Fahrradgeschäft.
Stets großes Lager in

Fahrrädern
vorzüglicher Qualität und Construc-
tion.

Naumann
Opel
Brennabor
Matchless
All right
Humber

Mit den neuesten Verbesserungen, auch hinsichtlich der äußeren
Ausstattung, versehen, entsprechen die Räder allen Anforderungen.
Besonders mache ich aufmerksam auf eine ganz neue Ueber-
sehungart, wodurch ein außerordentlich leichter Gang und gegen
früher eine weit größere Fahrgeschwindigkeit der Räder erzielt wird.
Permanent 40 bis 50 Räder auf Lager.
Alte Räder werden in Tausch genommen.

Höchste Auszeichnung auf allen Ausstellungen.

Lohmann's

Ruhrperlen bester Ersatz für Cognac.

Korn-Generer Ia. alt abgelagert.

Alter und Wermuth.

Albert & Gustav Lohmann,

Witten a. d. Ruhr,

Dampf-Kornbrennerei und Preßhefefabrik.

Vertreter: M. Athen.

Berger's

Germania

Cacao

Fabrik
Robert Berger,
Pössneck i. Th.

Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Louise's Gebrannter Java-Kaffee

in den bekanntesten feinen Qualitäten:
Mk. 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.

Zu haben in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen, Roonstrasse,
Ernst Lammers, Peterstrasse.



A. Zuntz sel. Wwe., Kgl. Hofliefer., Dampfkaffeebrennereien
Bonn, Berlin, Hamburg.

Gegründet 1837.

Schützenhof b. Jever.

Sonntag, den 16. d. M.:
Große Tanzmusik.
Hierzu ladet freundl. ein
Aug. Asseyer.

Kleidercattune

und wollene

Kleiderstoffe

(Sommerstoffen)

werden zu bedeutend ermäßigten
Preisen verkauft wegen vorgerückter
Saison.

A. G. Diekmann.

Empfehle mein Lager von

Tapeten u. Borden

in den schönsten und neuesten Mustern
in großer Auswahl.

D. Lübbes,

Marktstraße 8.

Deutschen

Rothwein

(garantirt rein)

pro Flasche 60 Pfg. empfiehlt

M. Athen,

Königsstraße.

Musverkauf

von garnirten und ungarnirten

Hüten

zu ganz billigen Preisen.

A. G. Diekmann.

Goldgelb geräucherte

Schinken,

rosaschnitt, dickfleischig, zart und
sattig, von 3 bis 10 Ko. schwer,
liefert zu 80 Pf. pr. 1/2 Ko.

J. M. Bernhards, Westhauderfehn.
Agenten gesucht.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendl. Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Auflage.

Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es Jeder, der an den Folgen
solcher Laster leidet, Tausende ver-
danken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leip-
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
durch jede Buchhandlung. Vor-
rätig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachf.
in Barel.

Bielefelder Westfalia-Fahrräder

sind die besten der Welt!

Wer ein Fahrrad besitzen und fahren
will, welches auf der Höhe der Zeit
steht, muß Göricks's „Westfalia“-
Fahrrad kaufen. Ich liefere Jedem
zu Fabrikpreisen unter schriftl. Garantie.
Bevor man anderw. kauft, fordere man
erst von mir Preiscurant gratis.
Gegründet 1874.

Aug. Göricks, Bielefeld,
Nähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik.



Vertreter
überall
geschl.

Vertreter
überall
geschl.

Motorbootsfahrten.

Sonntag Nachmittag: Abfahrt Wilhelmshaven (Wilhelmstraße) 2.30, 4.00, 5.30, 7.00.
Abfahrt von Mariensiel: 3.15, 4.45, 6.15.
Vor dem Buschmann'schen Restaurant und im Banter Hafen wird nach Bedarf gehalten.

Bier-Niederlage und Mineralwasser-Anstalt von **Georg Endelmann** Königstraße 47.

Lagerbier von Th. Fetzöter, Jever. Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei). Weißbier (Aktienbrauerei vorm. Bolle, Berlin). Seltener Wasser, Brausefimonade von vorzüglichem Geschmack. Harzer Königsbrunnen von Goslar a. Harz. **Wiederverkäufern Rabatt!**

Glücksmüllers Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!
21. u. 22. Juni Ziehung.
Marienburger Loose à 3 M.
Porto u. Liste 30 Pf.
Hauptgewinne:
90,000 M.
30,000 M.
15,000 M.
1. Juli Ziehung.
Wiesbadener Auguste Victoria. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pf. empf. u. versendet das **Bankgeschäft Lud. Müller & Co.**, Berlin C., Schlossplatz 7, Hamburg, gr. Johannisstrasse 21, München, Nürnberg und Schwerin i. M.

Specialarzt **Dr. Meyer** Berlin, Kronenstrasse Nr. 2, 1 Tr. heilt Syphilis und Manneschwäche, Weissfluss und Hautkrankh. n. langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3 bis 4 Tagen; veraltete und verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge briefl. und verschwiegen.

Für Zahnleidende sind wir täglich zu sprechen.
Adolf Kruckenberg Nachm. von 1-7 Uhr,
Fran Alwine Kruckenberg für Frauen u. Kinder von Vorm. 9 Uhr bis Nachm. 7 Uhr, Marktstraße 30, 1. Etage.

 **Kinderwagen**
größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei **B. v. d. Ecken.**

Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M. Aelteste allein ächte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz. Vollkommen neutral mit Boraxgehalt und von ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung und Erhaltung eines zarten blendendweissen Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen Sommersprossen. Vorrätig Stück 50 Pfg. bei **Ludw. Janssen.**

Tapeten!
Naturtapeten von 10 Pfg. an,
Stofftapeten " 30 " "
Goldtapeten " 20 " "
in den schönsten und neuesten Mustern. Musterkarte überallhin franko. **Gebrüder Ziegler** in Eibenburg.
Holz- u. Metall-Särge, sow. Leichenbelleid.-Gegenstände empfiehlt bei Bedarf **Chr. Wehn Ww.**

Schützenhof Bant.

Heute Sonntag:

Große Tanz-Musik

Entree 30 Pf., wofür Getränke.

Hierzu ladet ergebenst ein

Fr. Tenckhoff.

Tivoli.

(Verlängerte Gökerstraße.)

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik

bei elektrischer Beleuchtung.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hochachtungsvoll

C. Sadewasser.



Wilhelmshavener Schiessverein.

Grosses Volksfest

verbunden mit

der Feier des 15jährigen Bestehens des Vereins

und

Fahnenweihe

auf dem äußerst günstig gelegenen Festplatz an der Ostfriesen- und Wallstraße

beim Festlokal „Louhale“ des Herrn Raschke

am

Sonntag, den 16., Montag, den 17. und Dienstag, den 18. Juni 1895.

PROGRAMM:

1. Festtag:

Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Diner der Mitglieder und ihrer Damen im Festsaal. Nachmittags 3 1/2 bis 5 1/2 Uhr Königsschießen nach der Königscheibe. 3 1/2 bis 7 1/2 Uhr Prämienschießen nach Festscheiben, währenddem Concert im Festsaal. Abend 8 1/2 bis 9 Uhr Empfang der erschienenen Ehren- und Festgäste. 9 Uhr Aufstellung zur Fahnenweihe und Beginn der Festlichkeit. 10 Uhr feierliche Proklamation und Dekorierung des Königs.

2. Festtag:

Nachmittags 3 bis 7 1/2 Uhr Prämienschießen nach Festscheiben. Von 3 Uhr ab Concert im Festsaal. Von 5 Uhr ab Kinderball und Volksbelustigungen.

3. Festtag:

Nachmittags 3 bis 7 1/2 Uhr Prämienschießen nach Festscheiben, Concert im Festsaal. Abends 9 1/2 Uhr Bekanntmachung der Schießresultate und Vertheilung der Prämien.

An allen drei Tagen Ball. Der Vorstand.

Fr. Burmeister's

Restaurations-Zelt

auf dem Festplatz hält sich Freunden und Gönnern anlässlich des Schießfestes bestens empfohlen.

Kalte Speisen, Biere und Erfrischungen in bekannter Güte.

Großh. Baugewerk- u. Maschinenbauerschule zu Barel a. d. J.

Beginn des Winter-Semesters am 7. November d. J. Meldungen zc. werden bis auf Weiteres an die Direktion nach Oldenburg i. Gr. erbeten.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag

Großes Familien-Kränzchen

Anfang 5 Uhr.

Es ladet ganz ergebenst ein

Th. Frier, Ulmenstraße.

Burg Hohenzollern.

Heute Sonntag:

Grosses Garten-Concert.

Anfang 4 Uhr.

Nachdem:

Oeffentl. Tanzmusik

bei

stark besetztem Orchester.

Entree 30 Pfennig, wofür Getränke.

W. Borsum.

F L O R A.

(Vorm. i. M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

mit neu besetztem Orchester. Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Wittwe D. Winter.

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein Die Obige.

Wilhelmshalle.

Heute Sonntag:

Großes Tanzkränzchen

Anfang 6 Uhr Abends.

G. Scholvien.

Bant! Colosseum. Bant!

Heute Sonntag:

Grosses Familien-Kränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Gasthof „Cap-Horn“.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

Hierzu ladet ergebenst ein

E. Decker.